



Tagesordnung I Punkt 5 der öffentlichen Sitzung am 15. Juli 2021

Antrags-Nr. 21-F-63-0002

Tempo runter für weniger Lärm, mehr Sicherheit und bessere Luft

- Antrag der Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen, SPD, Die Linke und Volt vom 11.05.2021 -

Die dicht besiedelte Innenstadt Wiesbadens ist von vielen Hauptverkehrsstraßen durchzogen, auf denen täglich zehntausende Fahrzeuge unterwegs sind. Leider bringt diese Verkehrssituation für die Anwohner:innen dieser Straßen erhebliche Nachteile mit sich. Verkehrslärm, Feinstaub und Stickoxid-Emissionen beeinträchtigen Lebensqualität und die Gesundheit. Zufußgehen und Radfahren fühlt sich (insbesondere für Kinder oder Ältere) angesichts der hohen Kfz-Geschwindigkeiten, unsicher an. In der Bevölkerung und vielen Ortsbeiräten herrscht daher ein großer Wunsch nach Verkehrsberuhigung.

Konkreter Handlungsbedarf ergibt sich hier auch aus dem absehbaren Ende der Corona-Maßnahmen: Die Einhaltung der Stickoxid-Grenzwerte dürfte bei einer wieder anziehenden Verkehrslage zur Herausforderung werden. Auch die Aufenthaltsqualität wird eine große Rolle über die Wettbewerbsfähigkeit der Innenstadt und der Gastronomie und das Gelingen eines Re-Starts nach Corona spielen. Wenn neben der Außengastronomie Fahrzeuge mit 50km/h oder mehr vorbeibrausen, leidet das „Erlebnis Innenstadt“.

Entsprechende Maßnahmen in anderen Städten zeigen, dass eine Begrenzung der Höchstgeschwindigkeit eine vielversprechende Maßnahme ist, um die negativen Auswirkungen des Verkehrs zu reduzieren und so einen faireren Ausgleich zwischen den Interessen der Anwohner:innen, Autofahrenden und schwächeren Verkehrsteilnehmer:innen zu ermöglichen.

- Im finnischen Helsinki hat man es insbesondere durch eine Beschränkung der innerstädtischen Höchstgeschwindigkeiten auf maximal 40 km/h geschafft, die sog. *Vision Zero* von null Verkehrstoten pro Jahr zu erreichen.
- Unsere Nachbarstadt Mainz konnte durch eine Tempo-30-Regelung auf der Rheinallee endlich die Stickoxidgrenzwerte einhalten und so Fahrverbote vermeiden.
- Und auch Frankfurt hat bisher gute Erfahrungen damit gemacht, die zulässigen Höchstgeschwindigkeiten innerhalb des Anlagenrings auf maximal 40 km/h zu beschränken, sowie auf dem Alleenring nachts die Geschwindigkeit auf 30 km/h abzusenken, um den Menschen mehr Ruhe und besseren Schlaf zu verschaffen.

Im Rahmen eines Pilotprojekts sollen vergleichbare Maßnahmen in der Wiesbadener Innenstadt ergriffen und während eines Zeitraums von 1,5 Jahren fachlich evaluiert werden, um ihre Auswirkung im Rahmen der lokalen Gegebenheiten zu überprüfen und ggf. nachsteuern zu können.

Das Pilotprojekt umfasst eine ganztägige Begrenzung der Höchstgeschwindigkeit von 40 km/h auf einigen Hauptverkehrsachsen der Innenstadt, sowie zusätzlich eine nächtliche Begrenzung der Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h auf besonders hochbelasteten Straßen, um den dortigen Anwohner:innen nachts etwas mehr Ruhe und besseren Schlaf zu verschaffen. Dort, wo bereits Tempo 30 oder andere weitergehende Verkehrsberuhigungsmaßnahmen eingeführt oder von Ortsbeiräten vorgesehen sind, soll es unbedingt dabei bleiben.

Wesentliche Ziele dieses Antrags sind die Verbesserung

- des Lärmschutzes (insb. auch nachts)
- der Verkehrssicherheit (Weniger Unfälle, geringeres Verletzungs- bzw. Todesrisiko)
- der Luftreinhaltung (insb. Vermeidung von Stickoxidemissionen)
- des Verkehrsflusses auch in Zusammenarbeit mit Digi-V (weniger abrupte Brems- und Beschleunigungsmanöver)
- der Aufenthalts- und Lebensqualität im Innenstadtbereich (auch für die Außengastronomie)
- der Verlagerung von Durchgangsverkehren aus dem Innenstadtbereich hinaus.

Hierbei hat Tempo 40 viele Vorteile. So ist es ein sehr effizientes und kostengünstiges Instrument, um die Verkehrssicherheit zu erhöhen sowie Lärm und Stickoxidbelastung zu senken. Dies ist umso wichtiger, da Letztere aller Voraussicht nach wieder ansteigen wird, wenn der Autoverkehr nach Corona wieder zunimmt. Auch das Hessische Umweltministerium empfiehlt Tempo 40 in den Innenstädten - ein deutlich geringerer Eingriff als andere verkehrspolitische Maßnahmen bei großem Effekt. Der Ortsbeirat Mitte hat die positive Wirkung von Tempo 40 erkannt und sich mehrheitlich für dessen Einführung ausgesprochen.

Tagsüber hat Tempo 40 auf den innerstädtischen Hauptstraßen als Maßnahme mit Augenmaß gegenüber Tempo 30 spezifische Vorteile:

- Höhere Akzeptanz in der autofahrenden Bevölkerung
- Man fährt (niedrigtourig) im 3. Gang (und daher spritsparender, emissionsärmer, leiser und bequemer als im 2. Gang).
- Bremst den Busverkehr nicht aus
- Vermeidet Ausweichverkehre in Tempo 30 Zonen und Nebenstraßen

Nachts soll Tempo 30 den Lärm für die Anwohner:innen des 1. Rings und der Schiersteiner Straße nochmal deutlich senken und diese Strecken gleichzeitig für Ampelrennen unattraktiv machen. Hiermit wird auch dem Lärmaktionsplan des Landes Hessen/des Regierungspräsidiums Darmstadt Rechnung getragen, das diese Maßnahme für die auch nachts stark lärmbelasteten Straßen empfiehlt.

Da beide Maßnahmen ihre Wirkung nur dann entfalten können, wenn die Geschwindigkeitsbeschränkungen auch eingehalten werden, ist eine entsprechende Information der Öffentlichkeit genauso wichtig wie konsequente Geschwindigkeitskontrollen (nach einer angemessenen Übergangszeit).

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

1. Der Magistrat wird beauftragt, in einem zweiteiligen Pilotprojekt Geschwindigkeitsbeschränkungen in den folgenden Straßen (siehe auch Anlage 1 auf S. 4) umzusetzen, sofern dort nicht bereits niedrigere Höchstgeschwindigkeiten vorgeschrieben oder entsprechende Regelungen in der Vorbereitung sind:
 - **Pilotprojekt 40:**
Beschränkung der Höchstgeschwindigkeit auf 40 km/h ganztags auf den Hauptachsen

-
- Schiersteiner Straße beidseits zwischen Konrad-Adenauer-Ring und Adelheidstraße
 - Schwalbacher Straße, Oranienstraße
 - Moritzstraße (ohne den bestehenden Tempo 30 Abschnitt)
 - Bahnhofstraße
 - Bleichstraße
 - Emser Straße
 - o **Pilotprojekt 40 tags / 30 nachts:**
Beschränkung der Höchstgeschwindigkeit tagsüber auf 40 km/h und nachts (zwischen 22 und 6 Uhr) auf 30 km/h:
 - Kaiser-Friedrich-Ring/Bismarckring beidseits zwischen Adolfsallee und Sedanplatz
 - Seerobenstraße zwischen Sedanplatz und Dürerplatz
2. Die Umsetzung erfolgt, auch in Teilen, sobald dies regulatorisch möglich ist. Hierfür sollen alle rechtlichen Möglichkeiten (Verkehrssicherheit, Luftreinhaltung, Lärmschutz, usw.) geprüft und ausgeschöpft werden.
 3. Das Projekt wird jeweils ab dem Start über 1,5 Jahre fachlich begleitet und dann ergebnisoffen evaluiert. Die Maßnahmen verlängern sich automatisch, wenn kein anderslautender Beschluss getroffen wird.
 4. Ortsbeiräte aller Stadtteile können für ihre Ortsbereiche weitere Straßen für die Teilnahme an dem Pilotprojekt "40" bzw. "40 tags / 30 nachts" anmelden.
 5. Der Magistrat wird gebeten, Vorschläge für eine effektive Überwachung der neuen Regelungen zu erarbeiten und diese dem Ausschuss für Mobilität vorzulegen.
 6. Über den Fortgang des Projekts wird vierteljährlich dem Ausschuss für Mobilität berichtet.
-

Beschluss Nr. 0344

Der Antrag wird angenommen.

Dem Magistrat
mit der Bitte um weitere Veranlassung

Wiesbaden, .07.2021

Dr. Gerhard Obermayr
Stadtverordnetenvorsteher

Der Magistrat
-16 -

Wiesbaden, .07.2021

Dezernat V
mit der Bitte um weitere Veranlassung

Gert-Uwe Mende

Oberbürgermeister